

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Platt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 71. Neuenbürg, Samstag den 8. September 1855.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

Nachstehender Erlaß des K. Steuer-Collegiums wird den Ortsvorstehern zur Nachachtung eröffnet.

Den 7. September 1855.

K. Oberamt.  
Baur.

### An die Oberämter.

In neuerer Zeit hat man mehrfach wahrgenommen, daß die mit Fertigung von Wirthschaftsplanen für Gemeindegewaldungen beauftragten Forstmänner Einträge in die bei den betreffenden Gemeinden aufbewahrten Flur- und Ergänzungskarten machen.

Dieses Verfahren erscheint aber durchaus unstatthaft, da die von den Gemeindebehörden anerkannten Flurkarten nach §. 1. der Ministerial-Verfügung vom 12. Oktober 1849 als Urdokumente unverändert zu bleiben haben, in die nach §. 2. dieser Verfügung zu führenden Ergänzungskarten aber nur die in §. 3. bezeichneten Aenderungen und nach §. 5. derselben nur durch die hiezu aufgestellten Oberamtsgeometer einzutragen werden dürfen. Es haben daher die Gemeinden, wenn sie eine bildliche Darstellung der auf die Bewirthschaftung der Waldungen sich beziehenden Grenzen wünscheln, hiezu wie jeder andere Waldbesitzer besondere Kartenabdrücke anzuschaffen, wozu die durch derartige Einträge zu Catasterzwecken unbrauchbar gewordene Flur- und Ergänzungskarten auf Kosten der nach §. 26. der Ministerialverfügung vom 12. Oktober 1849 für deren Erhaltung verantwortlichen Gemeinden durch neue Karten zu ersetzen sind.

Die Oberämter werden angewiesen, dem ferneren Vorkommen solcher für die Gemeinden mit Schaden verbundenen Ordnungswidrigkeiten durch Belehrung der Ortsvorsteher vorzubeugen.

Stuttgart, den 17. August 1855.

Hefele.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

### Schuldenliquidation.

In der Gantiache des Alt Jakob Friedrich

Mast, Webers von Gaisthal, Gemeinde Herrenalb wird die Schuldenliquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Montag den 1. Oktober d. J.,  
von Vormittags 8 Uhr an,

auf dem Rathhause in Herrenalb vorgenommen werden.

Den Ortsvorstehern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Den 1. September 1855.

K. Oberamtsgericht.  
Stettner.

Revier Simmersfeld.

### Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 15. September werden verkauft aus dem Staatswald Groshummelberg:

12 1/2 Klafter tannene Prügel, 70 1/2 Klstr. tannene Rinde und 107 Klstr. Reisprügel; aus dem Simmersfelder Hardt:

7 Klstr. tannene Prügel.

Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr im Wirthshaus zum Hirsch in Simmersfeld.

Altensteig, den 1. September 1855.

K. Forstamt.  
Alber.

Neuenbürg.

### Verdingung von Bauarbeiten.

An das Armenhaus hier soll auf dessen nordwestlicher Seite eine 40' lange, 10' 5" breite Remise auf Postamentsteinen, mit Brethern verlästert und Ziegeln gedeckt angebaut werden. Die Ausführung, deren Kosten im Vorausschlag berechnet sind für

Maurerarbeit samt Materialien auf 28 fl. 48 fr.  
Zimmerarbeit " " " 72 fl. 43 fr.  
Schlosserarbeit " " " 10 fl. 36 fr.  
wird im Weg der schriftlichen Submission verdingt.

Kostenvoranschlag, Plan und Bedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen

werden. Wer geneigt ist, die Arbeiten einzeln oder im Ganzen zu übernehmen, hat sein Angebot, in Procenten der Ueberschlagssumme ausgedrückt, schriftlich und versiegelt unter der Aufschrift:

„Angebot für den Remisenbau“  
spätestens bis zum Montag d. 17. d. M., Morgens 7 Uhr einzureichen, an welchem Tag der Zuschlag erfolgt.

Den 3. September 1855.

Stadtschultheissenamt.  
Wesinger.

### Privatnachrichten.

Enzklösterle.

Fabrikate der hiesigen Industrieschulen,  
**Brief-Couverté und Strickwaaren,**

die sich durch billigen Preis und pünktliche Arbeit empfehlen, und stets in größerer Auswahl zum Verkauf niedergelegt sind bei Hrn.

**Theodor Klunzinger in Wildbad,**  
bietet zum Besten der Armen zur gefälligen Abnahme an die

Orts-Armen-Leitung:  
H. A. B. Ergenzinger.

Neuenbürg.

Vor circa 14 Tagen ist in meinem Laden ein Geldbeutel mit einzigem Geld liegen geblieben, der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen gegen Ersatz der Einrückungsgebühren innerhalb 14 Tagen abholen.

Den 6. September 1855.

Witb. Eug.

Neuenbürg.

800 — 1000 fl. können gegen 2fache Versicherung, wenigstens zur Hälfte in Gütern, in einem oder mehreren Posten alsbald ausgeliehen werden. Mit Informativscheinen versehene Gesuche werden bei der Redaktion dieses Blattes angenommen.

Neuenbürg.

Weißer und rother Weine in verschiedenen Sorten verkauft billig!

Küfer Bauer.

Neuenbürg.

Ein Mädchen, in häuslichen Geschäften erfahren und mit Kindern umgänglich, findet sogleich eine Stelle. Wo, sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

200 fl. liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit parat. Wo, sagt die Redaktion.

D o b e l.

Ludwig Backer hat 20.000 eichene und 9000 tannene Schindeln, zum Vertäfern oder Verblenden geeignet, billigst zu verkaufen.

Neuenbürg.

Das „Denkblatt zur Feier des Augsburger Religionsfriedens von Helfer Römer“ wird in den nächsten Tagen bei uns eintreffen. Inzwischen empfehlen wir uns zur Vermittlung geneigter Bestellungen darauf.

Weeh'sche Buchdruckerei.

Neuenbürg.

Württembergische

### Kalender auf 1856

sind zu haben bei

Hrn. Weeh's Wtw.

Neuenbürg.

An die

### Auswanderungslustigen.

Die regelmäßigen Postschiffe von **Havre, Liverpool und Bremen** nach New-York u. New-Orleans haben dieses Jahr ihre Ueberfahrtspreise sehr ermäßigt u. noch viel niedriger stehen die auf unsern regelmäßigen Schiffen ab **Antwerpen und Rotterdam**, so daß unterzeichnete Agentur für alle diese besten Routen und solidesten Schiffe den Auswanderern die billigsten Preise und größte Wahl bieten kann. Da es in den östlichen Staaten Amerikas demals etwas mit Arbeitsleuten überseht ist, so sind namentlich unsere Gelegenheiten nach New-Orleans, Californien, Texas, sowie auch nach Australien berücksichtigungswerth. Auch Dampfschiffahrten ganz hinüber haben wir.

Die vom K. Ministerium bestätigte Agentur der bekannten mit 22,000 fl. Cautionen sicher gestellten Beförderungsanstalt des ref.

Notars C. Stäbelen in Heilbronn:

**Gebr. Weeh.**

### Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Erledigt:

der Schuldienst in Laufen, Dek. Balingen.

Oestreich.

Wien, 25. August. Der Stand der Cholera ist in den letzten 8 Tagen stationär geblieben und eine Abnahme nur in der Intensität der einzelnen Fälle zu bemerken.

Auf Anregung der in Eisenach in diesem Sommer versammelt gewesenen deutschen evangelischen Kirchenconferenz, die auch von Oestreich mit einem Abgeordneten besandt war, wird nach einer Mittheilung der „Boh.“ am 23. Sept. d. J., wie im gesammten evangelischen Deutsch-



land, so auch (zufolge eines Erlasses des k. k. Consistoriums Augsburger Confession zu Wien) in den evangelischen Kirchen derselben Confession in den österreichischen Kronländern die 300jährige Gedächtnißfeier des Augsburger Religionsfriedens begangen werden. Nach dem berühmten Consistorial-Erlasse soll dieses Fest, welches der Grundlage des öffentlich gesicherten Bestandes der evangelischen Kirche Augsburger Confession und ihrer Gleichberechtigung in den deutschen Bundesstaaten gilt, und das vor 200 und 100 Jahren von den evangelischen Glaubensgenossen in Oesterreich nicht gefeiert werden konnte, dessen feierliche Begehung aber jetzt von der Staatsregierung eingeräumt wurde, in den betreffenden evangelischen Kirchen Augsburger Confession in unserem Kaiserstaate als ein Jubel- und Dankfest und, wie dieß schon in dessen Bedeutung liegt, als ein wahres Friedensfest gefeiert werden.

#### U s l a n d.

##### R u s s l a n d.

Rußland setzt seine Rüstungen in riesigen Proportionen fort; ein k. Ukas beruft die Reichswehr aus weiteren 11 Gouvernements (Dreiz- undzwanzig auf das Tausend); beim Mangel an Offizieren wird den Studenten und Gymnasiasten die Carriere geöffnet; auf den Werften von Nicolajeff soll sich eine außerordentliche Thätigkeit im Schiffbau entwickeln, und abermals der Versuch einer Anleihe im Auslande (Holland und Preußen) gemacht werden.

##### F r a n k r e i c h.

Paris, 4. Sept. Die Beleuchtung allein bei dem großen Fest in Versailles zu Ehren der Königin von England kostete 163,000 Frs.; das prachtvolle Fest im Stadthause von Paris weit über 300,000 Fr.

Algier, 20. Aug. In den Berggruben von Kes-un-Zebul, an der Grenze Algeriens gegen Tunis, sind große Massen von Silber und Gold entdeckt worden. Ein Silberklumpen von 55,000 Fr. Werth und ein Goldklumpen von 12,000 Fr. Werth wurden zur Westausstellung nach Paris geschickt.

##### I t a l i e n.

Der Ankauf des Palazzo Casarelli in Rom von Seiten der preussischen Gesandtschaft ist, wie man der „B. V. Z.“ versichert, bereits abgeschlossen, und wird daselbst die Einrichtung eines protestantischen Gottesdienstes stattfinden. Es wäre durch diese Erwerbung fast die Hälfte des capitolinischen Felsens, welche der Palast mit seinen Nebengebäuden und Gärten einnimmt, mithin ein Besitz, an welchen sich die glänzendsten Erinnerungen des antiken Rom's knüpfen, in preussische Hände übergegangen.

##### S c h w e i z.

Wallis. Eine Proclamation der Regierung schreibt eine im ganzen Kanton zu erhebende Haussteuer zu Gunsten der durch das Erdbeben Beschädigten aus. Man entnimmt daraus, daß

die Schätzung des erlittenen Schadens noch lange nicht vollendet, nichts destoweniger aber schon ein solcher von mehr als Fr. 400,000 constatirt ist.

## Miszellen.

### Aus dem Regen in die Traufe.

(Schluß.)

Rosa Picard saß auch bereits unter einem hohen Lindenbaum in der Nähe; sie schwatzte ganz vertraut mit einem jungen Bauernburschen, den Georges sich recht gut erinnerte, im Hause seiner Verlobten gesehen zu haben. Der Bursche war nicht übel, er umfaste mit ländlicher Ungenirttheit die schöne Schäferin und Beide kofeten zusammen, wie ein glückliches Paar. Unserem armen Georges saß das Herz fast in der Kehle, er ballte wüthend die Faust und merkte, daß der alte Simon Recht gehabt hatte. Deutlich konnte er das Gespräch der Beiden vernehmen. „Ich sage dir ja Hans,“ begann Rosa, „daß ich keinen Andern lieb habe als Dich und daß ich den Nachbar (ja, das bin ich! murmelte Georges) nicht vor Augen ausstehen kann.“ — „Und doch wirst du ihn heirathen,“ sagte Hans mit weinerlicher Stimme, „er ist ja dein Bräutigam.“ — „Kann ich denn anders,“ entgegnete Rosa, „der Vater zwingt mich ja dazu.“ — „Ach ja,“ seufzte der Bursche, „ich weiß es wohl, was der alte Picard will, das muß geschehen. Aber siehst du Röschen, er mag thun, was er will, das kann er doch nicht verhindern, daß ich dich lieb habe.“ — „Ja und mich kann er auch nicht zwingen, den feinen Monsieur Georges zu lieben.“ — „Halt, sing Hans wieder an, da hab ich einen Gedanken. Wenn Du verheirathet bist, Röschen, mußt du machen, daß ich bei Euch in Dienst komme.“ — „Gerade denselben Gedanken hab' ich auch gehabt“, antwortete Rosa, „laß mich nur sorgen, ich will's schon machen.“ — Mit Hand und Mund befestigten beide den schönen Plan. — „Donner und alle Wetter,“ brach Georges, der schon übergenug gehört hatte und sich nun nicht mehr halten konnte, aus seinem Versteck hervor, „ihr habt da saubere Absichten, Rosa such du dir nur einen andern Mann und du, Hans, einen andern Dienst.“ Mit diesen Worten ging er stolzen und schnellen Schrittes an dem überraschten und erkaunten Paare vorüber. Aber noch hatte er die Wiese nicht verlassen, als ihm ein anderer Bauernbursche entgegenkam, von dem auch die Rede ging, daß er ein stiller Anbeter Röschens sey. Bieleicht war dieser auch zu einem Rendezvous beschieden. Anton, so hieß dieser unwillkommene Bierte, war durch die Kraft seiner Fäuste im ganzen Dorfe bekannt. Er faßte unsern Georges mir nichts dir nichts vor die Brust, schüttelte ihn derb und bediente ihn zugleich mit einigen gewichtigen Faustschlägen. „Bist Du der Patron, der uns unsere Mädchen abspänstig machen will,“ rief er laut. Hans sah die Begegnung von weitem und eilte hinzu; er schlug wacker mit darauf los, alsdann warfen die beiden Ritter den armen Georges in einen Graben und eilten lachend davon. Unser Held war übel zugerichtet. Er mußte wieder, wie damals nach seinem Duell in Paris, das Bett hüten und hatte

hinreichende Muse, allerlei nützliche Betrachtungen anzustellen. Er hatte das Leben auf dem Lande so ziemlich aus dem Grunde und von allen Seiten kennen gelernt.

Um die Mitte des folgenden Winters wird Georges auf dem Boulevard des Italiens von einem früheren Freunde lebhaft begrüßt: „Was Teufel, Georges, Du bist wieder hier in Paris? Man erzählte uns, Du wärst Bauer geworden und hättest sogar ein Bauernmädchen geheiratet.“ — „Still, still,“ antwortete Georges lächelnd; sprich nur nicht so laut. Ich ging auf's Land, um Buße zu thun, bin aber bald wieder Städter geworden. Lieber Freund,“ setzte er ernsthaft hinzu, „es ist Alles Dasselbe, in der Bauernhütte wie im Salon, in der Blouse wie im Frack; wir taugen einmal nirgends etwas; die Laster und Leidenschaften der Menschen finden sich überall; wir entziehen uns ihnen nur, wenn wir sie bekämpfen, nicht wenn wir ihnen aus dem Wege gehen. Ich für meine Person bin aber doch froh, daß ich wieder in Paris bin.“

In Baden soll Unterricht über Ackerbau auch mit den Volksschulen verbunden werden. Bei der landwirtschaftlichen Stelle des Unterheinkreises sind von 50 Lehrern, welche Unterricht im Ackerbau erteilen wollen, Meldungen eingegangen. Von ihnen sollen 31 einer Schulprüfung unterzogen und eventuell mit einer Entschädigung bedacht werden. Interessant ist, daß auch der französische Minister Fortoul ein Rundschreiben über denselben Gegenstand an sämtliche Rectoren in Frankreich erläßt.

(Oeffentlichkeit der Rechtspflege.) Der redlichste Mensch, der pflichtmäßigste Richter wird sich einer gewissen Befangenheit oder Beschränktheit des Gemüthes nicht ganz verschließen können, wenn eine gerecht scheinende Sache mit aller Kunst der Rhetorik durch ein wohlklingendes Organ von einem mit schöner Würde begabten Redner vertheidigt wird. Wir wollen in dieser Beziehung eine Anekdote von König Friedrich Wilhelm I. mittheilen. Als er einst auf einer Reise in Preußen die Verwaltung der Behörden in Königsberg haarscharf prüfte, beschloß er auch, einer Sitzung des Hofgerichts beizuwohnen; daß man dazu wichtige Fälle gewählt hatte, läßt sich erwarten. Ein ausgezeichnete Advokat plaidirte für seine Partei, und als er geschlossen hatte, rief der König, der sehr aufmerksam zugehört hatte: „Mein Seel' der Kerl hat Recht!“ — Der Präsident hat den König, nun auch den Gegner zu hören, und als dieser mit gleicher Kunst geredet hatte, fiel der König ein: „Wahrhaftig, der Kerl hat auch Recht. Macht, was ihr wollt.“

(Amerikanische Gerechtigkeitspflege.) In Philadelphia wurde ein junger Mensch von der Polizei verhaftet und wegen 24 ausgestoßener Klübe in 16 Dollars 75 Cents Strafe genommen; außerdem wurde ihm noch eine Geldstrafe von 5 Dollars wegen Betrunktheit auferlegt. Da er kein Geld hatte, so diktirte man für jeden Kluch 24 Stunden Gefängniß und

eine gleiche Zeit für das Betrunkenseyn, so daß der Verurtheilte zusammen auf 25 Tage ins Gefängniß gesandt wurde.

Der alte Arndt in Bonn, der Sänger des Liedes vom deutschen Vaterland, ist bald 86 Jahre, und wenn er Einem die Hand reicht, so ist's, als wolle er dieselbe wegreißen, so riesige Körperkraft besitzt der Mann heute noch. Er lebt ganz einfach, bearbeitet seinen Garten in leichtester Hauskleidung, machte noch vor zwei Jahren zu Fuße acht Meilen in einem Tage, besucht öfter den bayrischen Bierkeller als der heiterste Gesellschafter und freut sich heute noch an dem Uebermuth der Studenten. Kürzlich war er in Folge der großen Hitze etwas unpaß; da kam aber kein Doctor, der Alte ging in aller Frühe an den Rhein und badete sich wieder gesund.

Wie riesenhaft die Verhältnisse der Bauholzproduktion in Nord-Amerika sind, mag man daraus entnehmen, daß bei Peterborough in Canada eine Sägemühle täglich 136 Sägen in Bewegung hat, welche selbst wieder durch Maschinen geschärft und ausgehämmert werden. Sie schneidet jede neun Monate 70,000 Stämme. Eine einzelne Firma, Egan und Comp., beschäftigte im letzten Winter 3800 Mann mit Holzfällen, 1700 Pferde und 200 Stiere zum Schleppen des Holzes, und 400 doppelte Jüge, um Essen und Fourage herbeizuschaffen. Der Holz-Vertrieb ist in Canada so gestiegen, daß aus Quebec allein im vorigen Jahre an 18 Mill. Cubikfuß Tannenholz ausgeführt wurden, während 1847 die Ausfuhr bloß 8,626,000 Cubikfuß betrug. Die Wälder Canada's sind noch auf viele Jahre mit Holz im Ueberflus versehen.

Fortwährend laufen aus ganz Belgien die günstigsten Ernte-Berichte ein. Seit zehn Jahren ist die Kartoffel-Ernte nicht so gut und reichlich gewesen. Spuren der Krankheit haben sich noch nirgends gefunden.

(Pflaumen oder Zwetschgen 3-4 Monate lang in frischem Zustande zu erhalten.) Wenn diese Früchte reif sind, pflückt man sie (noch ehe sie sich vom Stiele lösen) ohne Beschädigung und mit ihren Stielen an einem trockenen Tage ab, bringt sie in eine luftige Kammer, breitet sie dafelbst aus und läßt sie so zwei bis drei Tage aushüsten. Dann legt man sie schichtenweise zwischen Weizenmehl in Fäßchen, so daß keine die andere berührt und eine jede vollkommen mit Mehl umgeben ist. Nachdem die Gefäße voll sind, verdeckt man sie aufs beste, damit keine Luft zu ihnen dringen kann und setzt sie in eine trockene Kammer. Will man nun einige dieser Früchte als etwas Seltene auf die Tafel stellen, so nimmt man sie aus dem Gefäße heraus, wäscht das Mehl rein ab, legt sie in ein Sieb und hält sie in den Dampf von kochendem Wasser, aber stets in solcher Entfernung, daß sie von dem Dampfe nur wenig berührt werden können. Sie bekommen dadurch nicht allein ihre Güte, sondern auch den eignen blauen Duft wieder, so daß sie frisch gepflückten fast gleichkommen.